

HIGHLIGHTS



**FUTTERVERWERTUNG:
TEIL UNSERES
ZUCHTPROGRAMMS**

**JUBILÄUM:
40 JAHRE GUTE
ZUSAMMENARBEIT**

Dank Ihnen war die EuroTier für uns wieder ein echtes Highlight



Axel Escher
Geschäftsführer
CRV Deutschland

Liebe Milchviehhalter,
die EuroTier war wieder ein echtes Highlight! Trotz insgesamt leicht rückläufiger Besucherzahlen konnten wir am CRV-Stand einen neuen Besucherrekord verzeichnen. Gerade der persönliche Austausch mit Ihnen, den Milcherzeugern, verschafft uns die Zuversicht, auf dem richtigen Weg zu sein, und die Motivation, unsere Produkte und Dienstleistungen mit Volldampf und auf hohem Niveau weiter zu entwickeln. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich bei Ihnen!
Der EuroTier-Donnerstag war ein besonderer Tag für uns, denn vor genau 40 Jahren haben CRV – damals noch die Besamungsstation Meggle – und die Besamungsstation GenoStar aus Österreich den ersten gemeinsamen Stier angekauft. Basierend auf Vertrauen und persönlicher Wertschätzung entstand eine intensive Partnerschaft, die bis heute besteht. Welche Vorteile Sie davon haben, können Sie auf den Seiten 22 und 23 nachlesen.
In Sachen Effizienz und Gesundheit spielt CRV eine Vorreiterrolle. Als weltweit einziges Zuchtunternehmen haben wir mit dem EFE einen auf Praxisdaten basierenden Zuchtwert für Futtereffizienz. Die Unterschiede zwischen den Tieren sind enorm. Mehr über Hintergründe, Chancen und die enorme Bedeutung für die Zucht erfahren Sie auf den Seiten 3 bis 5.
Bleibt mir, Ihnen im Namen des gesamten CRV-Teams eine wunderbare Weihnachtszeit mit erholsamen Feiertagen zu wünschen. Seien Sie stolz auf das, was Sie – trotz der zahlreichen Herausforderungen – in diesem Jahr geleistet haben. Im nächsten Jahr geht es tatkräftig weiter. Wir würden Ihnen dabei sehr gerne wieder als Ihr zuverlässiger Partner zur Seite stehen.

Ihr

INHALT

- 3** Futterverwertung ist Teil des Zuchtprogramms
- 6** Zuchtwertschätzung – Holstein & Red Holstein
- 8** Betriebsreportage Holstein: Moarhof Heidenthaler
- 11** Aus den Regionen
- 14** Zuchtwertschätzung – Fleckvieh
- 16** Betriebsreportage Fleckvieh: Winter
- 19** Aus den Regionen
- 22** Vierzig Jahre gemeinsamer Erfolg
- 24** Aus den Regionen
- 26** Fleckvieh: Kühe für die Lernstichprobe

TERMINE

- 13.–17.1.** Eigenbestandsbes.-Kurs, Geestland (NI)
- 2.2.** Lega 2019, Waltenhofen (BY)
- 6.2.** Bäuerinnentag, Hamminkeln (NW)
- 7.2.** Bäuerinnentag, Winterspelt (RP)
- 12.–13.2.** Eigenbestandsbes.-Tag., Rottmoos (BY)
- 22.–24.2.** HeLa 2019, Alsfeld (HE)
- 3.–7.3.** Eigenbestandsbes.-Kurs, Geestland (NI)

Weitere Termine finden Sie auf unserer Internetseite unter www.crv4all.de/termine

IMPRESSUM

Herausgeber:
CRV Deutschland GmbH
Osterdammer Straße 47
D-49401 Damme
Tel.: +49 (0)5491 99979-0
info@crv4all.de
www.crv4all.de

Redaktion:
Steffen Breidenbach &
Uwe Erdmann

Layout:
CRV & Uwe Erdmann

Druck: MSV, Lotte
ISSN 1380-5622

Copyright © – Nachdruck
von Beiträgen nur mit
Zustimmung des
Herausgebers und unter
Nennung der Quelle.

TITELBILD



Als die EuroTier beendet war, haben unsere tollen Tierbetreuer uns noch zu einem netten Schnapsschuss verholfen! Dabei handelt es sich um Lukas Schederecker, Theresa Bekehermes, Andreas Bernhart, Carina Nölker, Miriam Becker und Ulrike Schulze (von links).

FUTTERVERWERTUNG IST TEIL DES ZUCHTPROGRAMMS

Dass die Zucht auf Futterverwertung aussichtsreich ist, belegen erste Praxisdaten zum Verhältnis der Futtermittelaufnahme zur Milchleistung von Kühen. Bei den Töchtergruppen verschiedener Vererber ergaben sich beim Futteraufwand Unterschiede von bis zu 1,50 € pro Kuh und Tag.



In der Schweine- und Geflügelzucht ist Futterverwertung seit langem ein wichtiges Zuchtmerkmal, während es in den Milchvieh-Zuchtprogrammen bis vor kurzem keine Rolle gespielt hat, wie das Futter in Milchfett und -eiweiß umgesetzt wird. Vor der Einführung der genomischen Selektion hat es viele kostspielige Messungen erfordert, um einen Zuchtwert verlässlich schätzen zu können. „Das ändert sich heute rasant“, berichtet Pieter van Goor, zuchttechnischer Spezialist bei CRV. Nach der Zucht auf Leistung, Exterieur, Lebensdauer und Gesundheit wird die Zucht auf Futtereffizienz seiner Ansicht nach die nächste Ära in der Milchviehzucht sein. Dass die Selektion auf Futterverwertung für Milchviehalter aus diversen Gründen sehr interessant ist, meint auch Sander de Roos, Leiter der Abteilung Produktentwicklung Genetik bei CRV. „Die aus Einkauf und Herstellung von Futter resultierenden Kosten machen sicherlich 50 % der

Kosten für die Milchproduktion aus. Das ist auch in den Niederlanden und Flandern so, wo die Milchviehhaltung meistens flächengebunden ist. Heute erzeugen Milchkühe im Schnitt 1,45 kg Milch aus 1,0 kg Trockenmasse (TM). Wenn wir diese Milchmenge mit Hilfe der Zucht um 10 % steigern können, führt das zu einer Ersparnis von zwei Cent pro kg Milch. Bei einem Betrieb, der jährlich eine Million Kilogramm Milch produziert, bedeutet das eine Einsparung von 20 000 € pro Jahr“, rechnet er vor. Laut De Roos wirkt sich eine bessere Futterverwertung auch positiv auf die Verwertung von Stickstoff und Phosphat aus. „Hinzu kommt, dass bei der Milcherzeugung immer genauer auf CO₂-Emissionen geachtet wird. Auch in dieser Hinsicht kann die Zucht auf Futtereffizienz einen positiven Beitrag leisten. Durch eine Erhöhung der Futtereffizienz um 0,1 kg Milch pro Kilogramm Trockenmasse werden die CO₂-Emissionen um 4 % reduziert.“

Investition in weitere Messbetriebe

Zur Berechnung der Futterverwertung bei Milchkühen wird die in Kilogramm ausgedrückte energiekorrigierte Milchmenge (ECM) in Relation zur Futtermittelaufnahme in kg TM gesetzt. Milchleistungsdaten sind in großer Zahl verfügbar, aber bis vor kurzem fehlten geeignete Daten zur Futtermittelaufnahme. Seit dem Jahr 2017 erfasst CRV auf dem Betrieb Alders in Overloon (NL) die Futtermittelaufnahme von Kühen. Zudem hat CRV Zugriff auf die Daten von sechs Prüfbetrieben in den Niederlanden und in Flandern. Dadurch sind derzeit Futtermittelaufnahme-Informationen von 5 600 Kühen verfügbar. „In den nächsten Jahren wollen wir die Kuhzahl auf mindestens 10 000 erhöhen. Zu dem Zweck werden wir auf weiteren neun Betrieben Futterautomaten installieren und die Futtermittelaufnahme von jährlich 1 500 weiteren Kühen erfassen“, informiert De Roos. CRV investiert rund zwei Millionen Euro in dieses Projekt. „Das

Messen der individuellen Futteraufnahme ist sehr kostspielig, aber die so gewonnenen Daten sind äußerst wertvoll. Wir sind fest davon überzeugt, dass sich diese Investition für die Milchviehhalter in den Niederlanden und in Flandern bezahlt machen wird.“

Auch Daten von Bullenmüttern

Einer der neuen Mess-Standorte ist der Delta-Testbetrieb Van Gastel in Nispen (NL). „Durch das Messen der Futteraufnahme auf diesem Betrieb erhalten wir auch Einblicke in die tatsächliche Futterverwertung der Mütter und der Familienmitglieder unserer InSire-Bullen“, betont Pieter van Goor. Bisher wird die Futteraufnahme ausschließlich im Stall gemessen. „Wir wissen aber, dass viele Kühe einen großen Teil ihrer Ration beim Weidegang aufnehmen. Deshalb überlegen wir gemeinsam mit den Mitarbeitern des Projekts ‚Amazing Grazing‘, wie wir auch Daten über die Aufnahme von Weidegras erfassen können.“ Van Goor geht davon aus, dass die Kühe, die mit einer Stallration effizient produzieren, auch Weidegras gut verwerten können. „Aber auch das muss man in der Praxis testen.“ Das Ausmaß, in dem CRV die Futteraufnahme in der Praxis messen wird, ist weltweit einzigartig. „Bisher wurden solche Messungen fast ausschließlich auf Prüfbetrieben durchgeführt“, sagt Yvette de Haas, Genetikerin am Institut Wageningen Livestock Research. Ihrer Ansicht nach ist es durchaus möglich, Kühe zu züchten, die mehr Milch aus dem Futter herausholen. „Das Merkmal



Laut dem CRV-Experten Pieter van Goor ist die Selektion auf Futtereffizienz die nächste Entwicklungsstufe in der Milchviehzucht.

Futteraufnahme hat einen Erblichkeitsgrad von etwa 0,30. Das heißt, dass 30 % der Unterschiede zwischen Tieren genetisch bedingt sind. Demnach ist die Heritabilität für Futteraufnahme mit der für Milchleistung vergleichbar“, erläutert die Genetikerin. Für eine erfolgreiche Selektion auf ein Merkmal ist neben dem Erblichkeitsgrad auch die Varianz zwischen Tieren von Bedeutung. Die ersten Ergebnisse der Messungen auf dem Betrieb Alders sind diesbezüglich vielversprechend.

Unterschiede von bis zu 1,50 €

„Die Unterschiede zwischen Kühen sind größer als ich dachte“, sagt Van Goor. „So hat etwa die am wenigsten effiziente Kuh 1,2 kg ECM aus 1,0 kg TM produziert, während es hingegen bei der effizientesten Kuh 1,9 kg waren.“ Die Daten lassen zudem deutliche

Unterschiede zwischen Vererbern erkennen. „Die 23 Töchter von Atlantic realisieren eine Futtereffizienz von im Schnitt 1,50, die elf Snowfever-Töchter bringen es auf 1,63. Dies hat bei den Futterkosten einen Unterschied von über 1,50 € pro Kuh und Tag zur Folge“, informiert De Groot. Diese Berechnung basiert auf einem Milchpreis von 0,35 € und Kraft- bzw. Raufutterkosten von 0,27 € bzw. 0,15 €/kg TM. „Bei der Zucht geht es natürlich nicht nur um die Futterverwertung. So sind etwa die Atlantic-Töchter den Snowfevers in Sachen Gesundheit überlegen. Aber die Ergebnisse zeigen deutlich, was möglich ist“, so Van Goor. Er betont, dass der Futtereinsatz auf einem Milchviehbetrieb nicht nur durch die Effizienz bestimmt wird, mit der Kühe das Futter in Milch umwandeln. Auch für die Trockensteher und die Jungviehaufzucht wird Futter benötigt. Deshalb spielt beispielsweise auch die Lebensleistung von Kühen eine Rolle. Und für diese sind eine gute Gesundheit und Fruchtbarkeit wichtig. Je höher die durchschnittliche Lebensleistung der Kühe ist, desto weniger Jungvieh und Futter wird für die Produktion derselben Milchmenge benötigt. „Man muss darauf achten, dass im Zuchtprogramm immer eine Balance zwischen dem Merkmal Futterverwertung und anderen Merkmalen herrscht“, lautet sein Rat für die Milchviehhalter.

Nicht nur Kraftfutter

„Von Praktikern hört man gelegentlich, dass die Selektion auf Futtereffizienz



Die Untersuchungen zeigen, dass Kühe mit guter Futterverwertung für Kraft- und Raufutter auch nur Raufutter am besten verwerten.

Kühe hervorbringt, die viel Kraftfutter benötigen“, berichtet Van Goor mit Bezug auf seine Gespräche mit vielen Milchviehhaltern. „Die Daten, die wir bisher gesammelt haben, lassen das nicht erkennen.“ Auf dem Betrieb Alders ist die Kraftfuttergabe leistungsabhängig. In der Grafik 1 sind die Messergebnisse bei 170 Kühen dargestellt. Die besten Verwerter von Kraft- und Raufutter sind auch die besten Verwerter von Raufutter. Bei CRV hofft man, dass man in diesem Bereich durch das Erfassen weiterer Daten in den nächsten Jahren noch tiefere Einblicke bekommt.

Van Goor wird auch häufig gefragt, welcher Zusammenhang zwischen Körpergewicht und Futterverwertung besteht. „Eine schwere Kuh braucht natürlich im Schnitt mehr Futter für den Erhaltungsbedarf. Aber das heißt nicht, dass die Zucht auf Futterverwertung zu Holsteinkühen mit dem Körperbau von Jerseys führt. Wenn eine Kuh im Verhältnis auch mehr Milch gibt, muss ein hohes Körpergewicht nicht zu Lasten der Futterverwertung gehen.“ Die Grafik 2 zeigt, dass es zwischen Körpergewicht und Erhaltungsbedarf keinen eindeutigen Zusammenhang gibt. Vererber mit identischen Zuchtwerten für Körpergewicht haben deutlich voneinander abweichende Zuchtwerte für Erhaltungsbedarf.

Die ersten Schritte

Vor dem Hintergrund, die Selektion auf Futterverwertung praxistauglich machen zu wollen, hat man 2017 den Zuchtwert „Eingespartes Futter für die Erhaltung“



Foto: Anna Josse

Töchter von G-Force sind mit einem EFE von 0,77 (Stand: Aug. 2018) effiziente Futterverwerter. Dies sind G-Force-Töchter in der dritten und vierten Laktation von J.H.M. Manders, Milheeze (NL).

(EFE) eingeführt. Seit der Zuchtwertschätzung vom April 2018 fließt dieses Merkmal auch in den niederländischen Gesamtzuchtwert NVI ein. Die Zucht auf EFE resultiert in Kühen, die einen Großteil des aufgenommenen Futters in Milch umwandeln. Dieser Zuchtwert wird aus den Zuchtwerten für Futteraufnahme und Milchleistung berechnet. Die größere Anzahl an Messdaten, die CRV als Folge der Investition in zusätzliche Futterwiegeautomaten erhalten wird, soll in einer deutlichen Steigerung der Zuchtwertsicherheit beim EFE führen. Bei einer Referenzpopulation von 10 000 Kühen haben genomische Jungbullen 65 % Zuchtwertsicherheit. Bei einem Vererber mit melkenden Töchtern, von denen Futteraufnahme-Informationen verfügbar sind, kann der

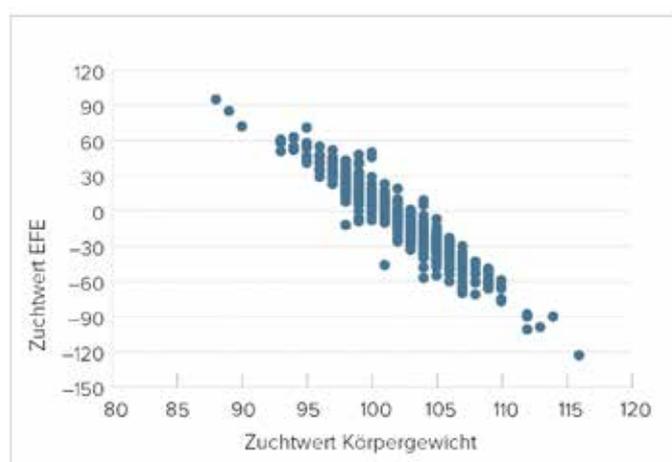
EFE bis zu 85% Sicherheit haben. Je mehr Praxisdaten zur Futteraufnahme verfügbar werden, desto bessere Möglichkeiten sieht Pieter van Goor für die Selektion auf Futterverwertung. „Zucht ist ein langwieriger Prozess. Es wird noch eine Weile dauern, bis wir das Potenzial voll ausschöpfen können. Aber wenn man mit der Selektion auf auf Futtereffizienz beginnen will, sind die ersten Schritte schnell getan. Der Milchviehalter kann die Ergebnisse schon nach einer Generation im eigenen Stall sehen.“

*Dieser Beitrag basiert auf einem Artikel von Wichert Koopman, der im Oktober 2018 in der niederländischen Zeitschrift **veetelt** veröffentlicht wurde.*

Grafik 1: Verhältnis zwischen Futterverwertung aus Kraftfutter- plus Raufuttergabe und reiner Raufuttergabe



Grafik 2: Verhältnis zwischen den Zuchtwerten für Körpergewicht und Eingespartes Futter für die Erhaltung (EFE)



TOP FÜR LEBENSDAUER UND INHALTSSTOFFE

Bei der Dezember-Zuchtwertschätzung hat sich unsere Zuchtstrategie erneut als äußerst erfolgreich erwiesen. Die Holsteinbullen von CRV sind führend für Lebensdauer und Inhaltsstoffe.

Die Zuchtstrategie von CRV ist ausgerichtet auf effizient arbeitende Milchkühe, die gesund und beständig ihren Job machen. Dabei legen wir seit vielen Jahrzehnten einen besonderen Schwerpunkt auf die Lebensdauer und auf die Fett- und Eiweiß-Prozente. Und genau das hat unser Zuchtprogramm mit der aktuellen Zuchtwertschätzung einmal mehr geliefert. Gleich sechs Neueinsteiger bei den Holsteins und vier bei den Red Holsteins machen auf sich aufmerksam. Diese zehn Bullen haben einen gemittelten Zuchtwert von +626 Tagen für Lebensdauer, +0,24 % für Fett und +0,19 % für Eiweiß (bei im Schnitt +920 kg Milch).



Foto: Alex Arkin

Delta Jamina ist die Großmutter von Jeronimo.

Neue Schwarzbunte

Den Anfang macht der mischerbig hornlose **Builder Pp**. Bei +772 kg für Milchmenge züchtet er spektakulär für

die Inhaltsstoffe (+0,51% F, +0,31% E). **Builder Pp** (159 RZG) hat für die Gesundheitsparameter durchweg gute Zuchtwerte (128 Nutzungsdauer, 122 Zellzahl, 112 Fruchtbarkeit). Seine gute Euter- und Fundamentvererbung spiegelt sich in den 127 Punkten für Gesamtexterieur wider. Als Esperanto-Sohn bringt er neues Blut in die Topliste.

Für ausgezeichnete Fundamente (≥ 126) stehen **Jeronimo**, **Joy** und **Jukebox Pp**. **Jeronimo** macht mittelrahmige Töchter (100 Größe). Man kann ihn gut auf Kühe und Jungrinder anpaaren, die zu steile Beine haben. **Joy** und **Jukebox Pp** hinterlassen Kühe, die eine flache Laktationskurve haben und deutlich seltener an Ketose erkranken. Für mittlere Größe und viel Stärke steht **Lukaku**. Was das Exterieur (128 RZE) angeht, sind allerdings die Beine und

Euter seine Markenzeichen. Vor ihm stehen neun Generationen VG-87 bis EX-95 eingestufte Kühe. Außerdem verbessert **Lukaku** deutlich alle wichtigen Gesundheitsmerkmale und sorgt für einen leichten paternalen und maternalen Kalbeverlauf.

Der Magister-Sohn **Vineyard** ist frei von Balisto-Blut. Seine mittelgroßen Töchter verfügen über mehr Stärke (113) und Körperkondition (110 BCS).

Rotbunte Newcomer

Die vier neuen Red Holsteins gehen mit ganz unterschiedlicher Blutführung ins Rennen. Sie stehen durch die Bank für eine „zeitgemäße“ Größenvererbung (Zuchtwerte von 95 bis 110). Dabei sind die besonderen Stärken von **Elixer** und **Journey** die Beine und die Euter sowie die Eutergesundheit. Die Färsenbullen



Foto: Alex Arkin

Das Euter von Jeronimos Großmutter.

Faithful und **Punch Pp** punkten mit enormen Eiweiß-Prozenten ($\geq +0,36$!) und neutraler Hinterbeinwinkelung.

Und die Etablierten?

Der Barclay-Sohn **Castor** verbessert sich für Leistung und Exterieur, und seine Töchter haben natürlich gesunde Klauen.

Fitness (155 RZG) verharrt auf einem praktisch unveränderten Niveau. Als Magister-Sohn bereichert er die Topliste mit neuem Blut. Seine Stärken sind Fundamente (125), sehr niedrige Zellzahlen (123), Nutzungsdauer (129) und eine gute Leistungsvererbung (144 ZM).

Die ersten Färsen von **Finder** stehen kurz vor der Kalbung. Finder glänzt mit allerbesten Gesundheitsmerkmalen (123 RZS und 135 RZN). Seine moderate Leistungsvererbung ist durch deutlich positive Inhaltsstoffe gekennzeichnet. Die Platzierung und die Länge der Hinterstriche kann man durchaus als nahezu ideal bezeichnen. Dies alles sind Merkmale, die seine vier Söhne im Angebot von CRV – **Dazzel**, **Jafin**, **Sunfit Pp** und **Treasure** – ebenfalls bestens verkörpern, wobei **Treasure** mit gewaltigen 135 Zuchtwertpunkten für Eutergesundheit, 127 für Töchterfruchtbarkeit und 140 Punkten für Nutzungsdauer auftrumpft. Wann hat es so etwas jemals zuvor gegeben?



Foto: Alger Meekma

Dies ist Rita, eine Tochter von Fun Pp.

Sowohl **Finder** als auch seine Söhne produzieren Kühe, die eine flache Laktationskurve haben und die deutlich seltener als der Durchschnitt an Ketose erkranken.

G-Force schreibt weiter an seiner großen Erfolgsgeschichte. Inzwischen sind auch seine ersten Söhne mit töchterbasierten Zuchtwerten an den Start gegangen und haben mit dazu beigetragen, dass man **G-Force** als Europas besten Bullenvater (nach RZG) ausgezeichnet hat.

Kundenwünsche erfüllen

Viele Kunden wünschen sich robuste, leistungsstarke Kühe, die ihr Futter äußerst effizient verwerten können. Es sollen möglichst mittelrahmige Kühe mit einem Mehr an Körperkondition sein. Diese Milchviehalter wünschen sich Kühe, die „spielerisch“ sehr hohe Leistungen erbringen, ohne dass man es ihnen anmerkt (und das ist wichtig), denn sie sollen „natürlich“ gesund bleiben. Das sind genau die Wünsche, die **Magnet** (+15% Effizienz) erfüllen kann. Diese Eigenschaften hat **Magnet** auch von seiner Mutter **Delta Meissie** mitbekommen. Sie steht in einer Herde mit mehr als 300 Kühen und hat in drei Laktationen in 1122 Produktionstagen bereits 56 860 kg Milch mit 3,29% Fett und 3,47% Eiweiß gegeben. Das entspricht einem durchschnittlichen Tagesgemelk von gut 50 kg Milch. Die Titanium-Tochter **Delta Meissie** aus einer **Gibor** ist bereits wieder tragend.

Auffallend gut

Bei den Red Holsteins fallen derzeit ganz besonders die vielen guten Töchter von **Fun Pp** auf. Sie sind extrem korrekt, sehr harmonisch und auf exzellenten Beinen unterwegs. 



Foto: Alger Meekma

Delta Meissie ist die Mutter von Magnet.

WENIGER ARBEIT UND MEHR LEISTUNG

Bartholomäus Heidenthaler arbeitet stetig an der Expansion seines Betriebs. Beim Ausbau von Kuhbestand und Leistung helfen ihm die CRV-Brunsterkennung und das Managementprogramm QSX enorm.

Der Moar, so der Name des Hofes der Heidenthalers, befindet sich seit 1669 im Familienbesitz – zumindest reichen die Aufzeichnungen bis zu dem Jahr zurück. Moarhof – so wurden in der Region einst die größten Betriebe im Ort genannt. Heute stehen auf diesem Hof in Bruckmühl im oberbayerischen Landkreis Rosenheim 160 Holsteins und Red Holsteins plus Nachzucht, und Familie Heidenthaler liefert 1,5 Mio. kg Milch pro Jahr ab. Als Bartholomäus Heidenthaler die Betriebsleitung 1994 von seinem Vater Bartholomäus übernahm, standen 30 Fleckviehühe im Anbindestall und gaben im Vergleich zum heutigen Herdendurchschnitt weniger als die Hälfte Milch. In den vergangenen zwanzig Jahren wurde baulich viel verändert – vieles davon in Eigenleistung. Die Ziele waren und sind ein stetiges Wachstum, die Verbesserung des Kuhkomforts und die Optimierung der Arbeitszeit. „Man könnte den Stall mit wenig Aufwand um 50 Liegeboxen



Der rund 20 Jahre alte Stall wurde mehrfach durch Anbauten erweitert und bietet heute Platz für 160 Kühe.

Fotos: Johannes Wolf

erweitern, aber dann hätten wir ein Gülleproblem. Gegenwärtig kommen wir auf etwa 2,5 Großvieheinheiten pro Hektar“, berichtet der 48-Jährige. Im Laufe der Zeit hat er die Hochboxen größtenteils in Tiefboxen umgewandelt, die Stallwände mit Windschutz-Curtains ausgestattet und separate Strohboxen für die kranken Tiere und die Abkalber eingerichtet. Zwecks Arbeitserleich-

terung investierte der Oberbayer in die CRV-Brunsterkennung sowohl für die Rinder als auch für die Kühe sowie in das Managementprogramm QSX.

Brunsterkennung

Heidenthaler trifft alle betrieblichen Entscheidungen allein. Bei der Arbeit unterstützen ihn seine Frau Anna (50), Sohn Bartholomäus (21), der ebenfalls ein gelernter Landwirt ist, sowie die beiden Auszubildenden Nico Mager und Sebastian Schmid. Eine eindeutige Aufgabenverteilung gibt es nicht; jeder packt überall mit an. „Nur an Wochenenden sind meine Frau und ich häufig allein im Stall, weil die Azubis dann frei haben. Das muss auch so sein, denn sie arbeiten während der Woche hart, und gerade in dem Alter hat man am Wochenende was anderes vor“, betont der Betriebsleiter. „Ich habe keinerlei Probleme damit, immer mal wieder etwas Neues auszuprobieren. So war mein Betrieb beispielsweise einer der



Im Laufe der Jahre haben die Heidenthalers immer wieder Nadelöhre beseitigt und die Stallfläche vergrößert. Dabei legten sie stes viel Wert auf Tierkomfort.

Versuchsbetriebe für die CRV-Brunsterkennung, die ich übrigens heute nicht mehr missen will. Wenn ich mich heute zwischen einem neuen Schlepper und dem CRV-Brunsterkennungssystem entscheiden müsste, würde ich auf jeden Fall die Brunsterkennung wählen.“ Seitdem die Aktivitätsmesser im Einsatz sind, konnte der Landwirt das Ovsynch-Programm nahezu vollständig einstellen. Und wenn ein Tier umrindert, weiß Bartholomäus das häufig schon, bevor der CRV-Besamungstechniker Martin Schweiger für die Trächtigkeitsuntersuchungen auf den Betrieb kommt. „Der Kostenvorteil ist gewaltig und wird oft unterschätzt“, sagt Bartholomäus, der sich voll und ganz auf das System verlässt. Gut gefällt ihm auch dessen Kompatibilität mit seinem Herdenmanagementprogramm QSX. „Heute kann ich mit gutem Gewissen sagen, dass mir kein Tier durch die Lappen geht. Ich weiß jederzeit ganz genau, welche Medikamente ein Tier wann bekommen hat, wie viel Milch es gegeben hat, wann es in Brunst war oder mit welchem Vererber ich es anpaaren muss.“

Zucht

Als Bartholomeus den Betrieb vor zwanzig Jahren übernommen hat, standen im Stall ausschließlich Fleckviehkühe. Nach dem Stallneubau mussten Tiere zugekauft werden. Der Milchviehhalter entschied sich zu Gunsten von Holsteins, die ihm vom Preis-Leistungs-Verhältnis her als die interessantere Rasse erschienen. Tatsächlich passen die Holsteins gut in sein Managementsystem und bereiten



Bartholomäus und Anna Heidenthaler mit Sohn Bartholomäus junior und dem Auszubildenden Sebastian Schmid (ganz links). Nicht auf dem Foto ist der Auszubildende Nico Mager. Sowohl Mutter Anna als auch Sohn Bartholomäus Heidenthaler sind Eigenbestandsbesamer.

ihm viel Freude. Zwar wurden alle Kühe auch weiterhin mit Bullen der eigenen Rasse angepaart, aber weil die Fleckviehkühe früher abgingen, hat deren Anteil an der Herde über die Jahre stetig abgenommen. Heute gibt es auf dem Moarhof nur noch eine einzige Fleckviehkühe, und die steht schon auf der „Abschussliste“. Bartholomäus: „Einen großen Vorteil bei den Holsteins sehe ich in der Leichtkalbigkeit. Bei rund 180 Kalbungen im Jahr muss das reibungslos funktionieren. Sicher, für ein Holsteinkalb bekomme ich rund 400 € weniger als für ein Fleckviehkalb. Aber in Anbetracht der Tatsache, dass jedes zweite Kalb in der Herde bleibt, beläuft sich der finanzielle Vorteil nur

noch auf 200 €. Und wenn die Kälber dann auch noch sechs Wochen mit guter Milch gefüttert werden, schmilzt der Ertrag noch weiter zusammen.“ Das Anpaarungsprogramm SireMatch



Bei den Besamungsterminen verlässt sich Heidenthaler zu 100 % auf die Aktivitätsmessung der CRV-Brunsterkennung.

nutzt der Betrieb schon seit seiner Markteinführung in Bayern. „Ich bin damit hochzufrieden“, schwärmt der Milchviehhalter. „Mit dem Programm haben wir einen großen Sprung nach vorn gemacht. Mein Zuchtziel sind gesunde, produktive Kühe, die unauffällig in der Herde laufen.“ Drei Mal im Jahr stuft der CRV-Anpaarungsberater Georg Dürr die Tiere ein und bespricht mit dem Betriebsleiter, welche Vererber zum Einsatz kommen sollen. „Wir sehen uns sowohl die Vater- als auch die Mutterlinien an, und in die nähere Wahl kommen ausschließlich Bullen mit mindestens +1000 kg Milch. Das sind



In den ersten drei Wochen erhalten die Kälber Kaltsauertränke ad lib. Danach gibt es täglich acht Liter Trockenmilch am Tränkeautomat.



Der ehemalige Doppelsechser-Melkstand wurde 2003 zum Doppelzehner ausgebaut.

zuchtwertmäßig weniger interessant sind oder Mastitis- bzw. Klauenprobleme haben, werden mit Blauweißen Belgiern besamt. Hier entscheiden

Ziel ist eine jährliche Steigerung der Milchmenge um 5 %. Die Milchleistung soll sich bei etwa 11 000 kg einpendeln. Bartholomäus senior würde wohl direkt weiter investieren, aber solange sein Sohn noch keine klaren Vorstellungen entwickelt hat, ergibt das keinen Sinn. Angst, dass ihnen die Arbeit über den Kopf wächst, hat der Moarbauer keine. „Das ist alles eine Frage der Organisation. Aber natürlich muss man auch mit Leidenschaft dabei sein. Ist die Silage vom ersten Schnitt eingefahren und stimmt die Qualität, dann ist das vom Gefühl her besser als eine Woche Urlaub!“

Zum Schluss spricht der Landwirt noch einen Punkt an, der ihm sehr am Herzen liegt: „Ich versuche, aus unseren Azubis richtig gute Milcherzeuger zu machen, aber leider hören sie in der Berufsschule Rosenheim dann Sätze wie: Mit 30 Kühen im Anbindestall hat man noch gute Zukunftschancen.“

dann zu rund zwei Drittel genomische Jungvererber, und letztendlich landen sechs, sieben Bullen in meinem Container“, erklärt Bartholomäus. Zeigt das Brunsterkennungssystem ein Tier in Brunst an, wird im Managementprogramm direkt der von SireMatch vorgeschlagene ideale Anpaarungspartner angezeigt. Das Ergebnis: Lediglich drei Jungkühe haben einen Pedigreezuchtwert von knapp über 100. Alle übrigen sind bei ungefähr 138 GZW angesiedelt. Die Kühe, die

allein die Fakten; für Emotionen bleibt kein Spielraum. Der Händler vergütet die Kreuzungskälber genau so wie Fleckviehkälber.

Ausblick

Bartholomäus Heidenthaler nutzt die Genetik, das Anpaarungsprogramm, das Brunsterkennungssystem und die Trächtigkeitsuntersuchungen aus dem Hause CRV, und dementsprechend sieht er in der Angebotspalette von CRV ein Rundum-sorglos-Paket. Sein

BETRIEBSSPIEGEL



Moarhof – Bartholomäus Heidenthaler

Sonnenwiechserstr. 58, 83052 Bruckmühl

Bestand 160 Holstein- Und Red Holstein-Kühe plus Nachzucht

Leistung 10 987 kg 3,91% F 3,31% E

Lebensleistung 28 648 kg

Erstkalbealter 25 Monate

Zwischenkalbezeit 402 Tage

Besamungsindex 2,0 bei den Kühen und 1,9 bei den Rindern

Fütterung 28 kg Mais- und 20 kg Grassilage, 4 kg Eiweißergänzung plus 2,7 kg Kraftfutter

Fläche 92 ha, davon 35 ha Mais, 35 ha Weidelgras, 3 ha Weizen und 19 ha Dauergründland

Aktuelle CRV-Vererber Fitness, Concert, Pablo, Magister und Jupiler

Unter dem Dach mit der Photovoltaik-Anlage verbergen sich der alte Kuhstall mit den Rindern und der Transitgruppe sowie das Wohnhaus. Im rechten Winkel dazu steht der zwanzig Jahre alte Stall mit den melkenden Kühen, dem Jungvieh und dem Melkstand. Im vorderen Gebäude werden Stroh gelagert und weitere Jungtiere gehalten. Daran grenzt die Maschinenhalle.



Fotos: Johannes Wolf

AUS DEN REGIONEN



ARBEIT EFFEKTIVER ERLEDIGEN (LASSEN)



Bernd Lührmann sprach am CRV-Klönabend in Hamminkeln über das Thema Arbeitsbewältigung.

Zu einem CRV-Klönabend kommen Milchviehhalter aus der Region, um sich auszutauschen und interessanten Vorträgen zu lauschen. CRV-Berater Klaus Willing hatte für Ende Oktober zu einem Klönabend in Hamminkeln geladen, und rund 85 Damen und Herren folgten seiner Einladung. Der Referent Bernd Lührmann von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen zog die Gäste mit seinem Vortrag über effektives Arbeiten in seinen Bann: Eine Herausforderung besteht darin, die Futterkosten unter 0,20 €/kg ECM (energiekorrigierte Milchmenge) zu halten. Hierzu muss man für jedes Futtermittel den Bedarf und die Effizienz ermitteln und auch die Qualität und die Quantität des Grundfutters verbessern. Das Ziel ist eine ECM von über 20 000 kg pro Hektar. Die Arbeitserledigungskosten sollten weniger als 0,11 €/kg Milch betragen. Es ist sehr schwierig, gute Mitarbeiter zu finden und zu halten. Hier helfen Mechanisierung und Automatisierung, die Arbeitseffektivität zu verbessern. Man sollte anstreben, mit vertret-

barem Aufwand möglichst rentabel Milch zu produzieren und sich dabei Spielraum für Freizeit zu bewahren. Das auch als 80-zu-20-Regel bekannte Pareto-Prinzip beschreibt das Verhältnis von Ergebnis zu Aufwand. Oft werden 80 % des (Miss-)Erfolgs mit 20 % der vorhandenen Ressourcen erzielt. So sieht man beispielsweise häufig, dass 20 % der Kühe für 80 % des Zellgehalts der Milch ursächlich sind oder dass 80 % der Büroarbeit in 20 % der Bürozeit erledigt werden. Aufgaben sollten nach dem Eisenhower-Prinzip bearbeitet werden. Dabei unterteilt man diese je nach Wichtigkeit in vier Kategorien:

So wird die Büroarbeit konkreter und effektiver

- Alles, was weniger als fünf Minuten Zeitaufwand benötigt, sollte man direkt erledigen. Aufschub bedeutet Zeitverlust.
- Arbeiten und Arbeitspläne muss man realistisch erstellen und diszipliniert umsetzen.
- Man sollte mit konkreten To-do-Listen arbeiten, zum Beispiel: Futter bestellen um 9.30 Uhr.
- Büroorganisation nach dem Zwei-Tische-Prinzip: Auf dem Arbeitsplatz liegt nur das, woran man aktuell arbeitet. Alle später zu erledigenden Arbeitsunterlagen liegen separat.

- Wichtig und eilig: Diese Arbeiten muss man sofort erledigen.
- Wichtig, aber nicht eilig: Diese Aufgaben werden terminiert.
- Unwichtig, aber eilig: Diese Arbeiten kann man auch delegieren.
- Unwichtig und nicht eilig: Diese Aufgaben sollte man direkt von seiner To-do-Liste streichen.

Büroarbeit stellt einen wichtigen Teil der Betriebsführung dar und sollte daher nicht während der Nachtstunden erledigt werden. Es empfiehlt sich, feste Bürozeiten einzuplanen und die Büroarbeit zeitnah zu erledigen. Bei zunehmendem Arbeitsaufwand

bietet es sich auch an, mit Berufskollegen zu kooperieren und/oder zusätzliche Arbeitskräfte einzustellen. Eine echte Alternative ist das Auslagern von Arbeiten. Hierdurch erspart man sich nicht selten den Einsatz von Kapital und erhält zusätzlich Knowhow sowie Arbeitskraft.

Das Fazit von Bernd Lührmann lautet: Wer mit den Stärken der Anderen seine Schwächen ausgleicht, wird zwangsläufig erfolgreicher sein! 

AUS DEN REGIONEN



FOTOTERMIN BEI BECKERS IN DER EIFEL

Mitte Oktober traf sich das CRV-Team Eifel auf dem Betrieb von David Becker in Ernzem zum Foto-Shooting. Zu dem schlagkräftigen Team gehören die beiden Verkaufsberaterinnen Luisa Brückmann und Yvonne Welker sowie die drei Besamungstechniker Laura Metzmacher, Elisabeth Lenz und Rudolf Baustert. Verstärkung erhielt das Team von einer der Danno-Töchter von David Becker, die zum Zeitpunkt des Foto-termins in 222 Tagen über 9100 kg Milch gegeben hatte. In der 280 Kühe zählenden Herde, die in einem 2012 fertiggestellten Stall untergebracht ist, stehen weitere Danno mit ähnlicher Leistungsstärke. Kein Wunder, dass Eva Becker, die Herdenmanagerin und Schwester von David, mit diesem CRV-Vererber hochzufrieden ist. Das Zuchtziel der Beckers sind langlebige, gesunde, problemlose Kühe. Unter der



Das CRV-Team Eifel im Oktober 2018 (v.l.): Laura Metzmacher, Luisa Brückmann, Yvonne Welker, Elisabeth Lenz und Rudolf Baustert.



Der Milchviehhalter David Becker

Sommerhitze hatte die Durchschnittsleistung, die aktuell wieder rund 30 kg pro Tag beträgt, etwas gelitten. Ob durch Besamungservice, Genetik oder sonstige tatkräftige Unterstützung:

Das CRV-Team Eifel freut sich darauf, seinen Beitrag zu Ihrem Betriebserfolg zu leisten. Ihre CRV-Berater oder Nick Bergsieker (0160 – 72 80 831) geben Ihnen gerne Auskunft. 



HÖLA BREDSTEDT MIT CRV IN HOLLAND

Eine Klasse der Höheren Landbau- schule im schleswig-holsteinischen Bredstedt unternahm Ende Oktober eine mehrtägige Exkursion in die Niederlande. Einen Besuchstag hat CRV ausgerichtet. Treffpunkt war an dem Vormittag das hochmoderne Dairy Breeding Center in

Wirdum in der Nähe von Groningen, das die CRV-Genetik von morgen und somit einige der besten weiblichen Tiere Europas beherbergt. Sören Struck, CRV-Verkaufsberater in Schleswig-Holstein, begrüßte zunächst die Schülergruppe, stellte dann in kompakter Form das weltweit tätige

Zuchtunternehmen CRV vor und informierte anschließend die Gäste über die CRV-Indizes Effizienz und Gesundheit. Vor einem Rundgang durch das Dairy Breeding Center erläuterte der Genetik-Spezialist Theo Gieling noch das CRV-Zuchtprogramm. Im Anschluss an ein gemeinsames Mittagessen besichtigte die Gruppe den 110-ha-Betrieb Hoanster in Hoorsterzwaag, auf dem 220 Kühe stehen. Seit 2008 wird hier in einem Karussell mit 28 Plätzen gemolken. Der 2013 neu gebaute Jungviehstall ist mit 60 Liegeboxen und einem Strohabteil ausgestattet. 2016 gaben die Kühen dieser Herde im Schnitt 10 066 kg Milch mit 4,30 % F und 3,51 % E. 



Die Exkursionsteilnehmer aus Bredstedt.

ALLE

UNTERSCHIED: DIE FUTTERVERWERTUNG

Als einziges Rinderzuchtunternehmen der Welt veröffentlicht CRV mit dem Zuchtwert EFE (Eingespartes Futter für die Erhaltung) Informationen zur Futterverwertung. Äußerlich sind hier Unterschiede zwischen den Tieren nicht zwingend erkennbar, wie drei Fun P-Vollschwwestern vom Betrieb Alders in

Overloon (NL) zeigen. Linde 1, Linde 2 und Linde 3 wogen während der Messperiode jeweils 596 kg, 605 kg und 623 kg. Und mit 25,4 kg, 25,3 kg und 25,5 kg Futter-TM/Tag haben sie auch etwa gleich viel Futter aufgenommen. Linde 1 brachte es im Schnitt auf eine energiekorrigierte Milchmenge (ECM)

von 36,5 kg, Linde 2 auf 33,6 kg und Linde 3 auf 40,9 kg. Die effizienteste der Schwestern gab somit 1,6 kg ECM/kg Futter-TM, während die am wenigsten effiziente aus 1,0 kg Futter-TM 1,33 kg ECM produzierte. Das entspricht einem Unterschied bei den Futterkosten in Höhe von 2,50 € pro Kuh und Tag. 



Foto: Alger Meekma

Linde 1, Linde 2 und Linde 3 – drei Vollschwwestern: gleiches Gewicht, gleiche Futteraufnahme, aber deutliche Unterschiede in der Leistung.

WEST

EINLADUNG AN UNSERE BÄUERINNEN

Der erste CRV-Bäuerinnentag, der Anfang 2018 in Bayern stattgefunden hat, war ein voller Erfolg. Deshalb veranstalten wir im Februar 2019 zwei weitere CRV-Bäuerinnentage. Der erste findet am 6. Februar in Hamminkeln am Niederrhein (NRW) statt, der zweite am 7. Februar in Winterspelt in der Eifel (RP). Eingeladen sind alle Bäuerinnen, die sich eingeladen fühlen.



Birgit Arnsmann

Der Tag beginnt mit einem kleinen Frühstück und einer Kurzvorstellung des Rinderzuchtunternehmens CRV. Es folgt ein Vortrag von Birgit Arnsmann, Gesundheitscoach und Trainerin an der Andreas Hermes Akademie in Bonn. Unter dem Titel „Stressmanagement to go – verstehen, handeln und verändern“ geht sie auf Stress-Trigger, Burnout und Lösungsansätze ein.

Die deutsche Landwirtschaft produziert hochwertige Lebensmittel, leidet aber häufig unter einem schlechten Image. Wie man diesem Problem entgegen kann, erklärt nach dem Mittagessen die Persönlichkeitstrainerin und Bäuerin Elke Pelz-Thaller in ihrem Referat „Landwirtschaft unter Beschuss – na und? Wie Sie mit Authentizität und Erfolgsstrategien das Blatt wenden können“.

Anschließend ist Zeit genug, um rege miteinander zu diskutieren und sich auszutauschen.

Die Teilnahmegebühr beträgt 15 €. Die Tageseinnahmen spendet CRV in der jeweiligen Region für einen guten Zweck. Melden Sie sich bitte bis zum 31. Januar 2019 verbindlich unter crv4all.de/anmeldung oder bei Ihrem CRV-Verkaufsberater an. 



Elke Pelz-Thaller

TOP-FLECKVIEHKÜHE BRAUCHT DAS LAND

Töchtergeprüfte Bullen wie Wobbler, Galileo, Raldi, Mint, Zuerich und Riaza zeichnen sich durch eine hohe Zuchtwerksicherheit aus und versorgen Sie mit effizienten, gesunden Fleckviehkühen.

Beim Dezember-Schätztermin zeigt **Wobbler** eindrucksvoll, dass er der überragende Allrounder im Segment der töchtergeprüften Fleckviehbullen ist. Seine Töchter bleiben sehr lange auf den Betrieben und sind mit einem haltbaren Exterieur ausgestattet. Höchst erfreulich präsentiert sich auch **Mint**. Mit sehr vielen weiteren Töchtern in der zweiten Laktation bestätigt er seine Ausnahmestellung hinsichtlich Eutergesundheit. In Verbindung mit positiver Melkbarkeit und einer hohen Leistungsbereitschaft macht ihn das zu einem äußerst kompletten Effizienz- und Gesundheitsvererber. Was Fundamente angeht, legt er die Latte sehr hoch und paart dies mit tadellosen Eutern. Auf die Bemuskelung sollte man achten. Ebenso vorteilhaft stellt sich **Raldi** dar. Mit weiteren Töchtern aus dem Wiedereinsatz behauptet sich dieser fast zehn Jahre alte Bulle abermals. Raldi-Töchter sind in der ersten Laktation eher etwas

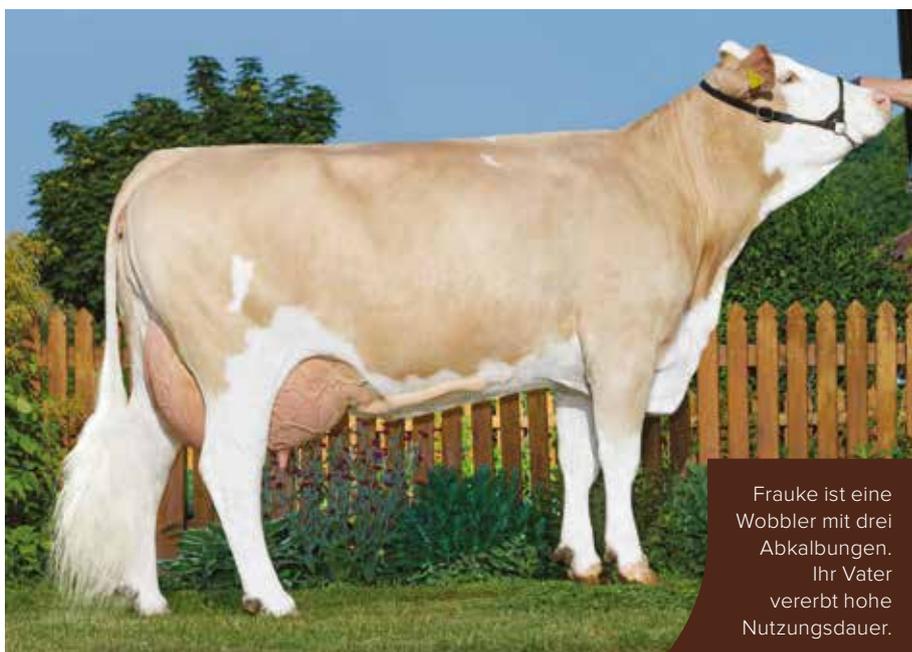


Foto: Luca Nolli

Frauke ist eine Wobbler mit drei Abkalbungen. Ihr Vater vererbt hohe Nutzungsdauer.

verhaltener, steigern sich dann aber zur zweiten Laktation ganz enorm. Raldi beeindruckt im Fitnessbereich, mit sehr niedrigem Zellgehalt und fruchtbaren Töchtern. Ihre Top-Euter sind haltbar. Mit über 7 000 Töchtern im Zuchtwert

ist der fast zwölfjährige **Galileo** positiv für Fett, sensationell für Fitness und macht gute Fundamente sowie Euter. Sowohl **Zuerich** als auch **Riaza** eignen sich zwar nicht so recht für den Einsatz auf Kalbinnen, liefern aber sehr gute Töchter ab. Zuerich ist aktuell der wohl kompletteste Sohn von Zauber. Seine Vererbungsfähigkeit für Rahmen und Bemuskelung unterscheidet ihn von den typischen Zauber-Söhnen. Höchst beeindruckend ist die Fruchtbarkeit seiner Töchter. Riaza glänzt mit guten Inhaltsstoffen und positiver Eutergesundheit sowie Fruchtbarkeit. Er macht fantastische Euter.

Remmel muss im Fitnessbereich leider etwas Federn lassen, bleibt aber *der* Fleckviehvererber für Exterieur und kombiniert das mit hoher Leistung bei positivem Eiweiß.

Neu im Angebot sind **Haribo, Innig** und



Foto: Stephan Hauser

Der Zepter-Sohn Zefir stammt aus einer sehr tiefen Kuhfamilie und bringt das Z-Blut ins Spiel.

Intern. Innig und Intern sind eineiige Zwillinge mit exakt denselben Genen. Mit ihrer exzellenten Fitness- und positiven Inhaltsstoffvererbung treten sie in die Fußstapfen ihres Vaters Incubus. Haribos Zuchtwerte wurden mit Spannung erwartet. Seine Töchter sind leistungsbereit bei positiver Melkbarkeit und guter Persistenz. Haribo ist ein sicher geprüfter Kalbinnenstier und positiv für Fundamente. Er macht etwas kräftigere Striche. Seine Vererbungskraft schöpft er aus der Kuhfamilie: Seine Mutter, seine Großmutter und seine Uro Großmutter bringen es aktuell auf eine gemeinsame Lebensleistung von 288 000 kg Milch, und ein Ende ist noch nicht in Sicht. Haribos Mutter und seine Großmutter erfreuen sich bester Gesundheit.

Weitere gut positionierte Vererber in unserem Fleckviehangebot sind **Dell, Inkognito, Magic, Magro, Polarbaer, Potter, Vlado** und **Wildgast**.

Breites Angebot an junger Genetik

Unsere InSire-Bullen repräsentieren über unterschiedliche Väter ein breites Linienspektrum. Mit den Etoscha-Söhnen **Edison** und **Ehram** haben wir zwei echte Allrounder im Angebot. Unsere drei Herzschatz-Söhne **Hesse, Helvetius** und **Hermelin** haben einen hohen Milchwert und machen sehr gute Euter.

Hannibal hat ein sehr ausgeglichenes Vererbungsmuster. Allerdings sollte



Die Mint-Tochter Gatzell ist die Mutter des InSire-Bullen Vidal.

Foto: Luca Nolli

man bei ihm den Kalbeverlauf im Auge behalten.

Mit **Hybrid** können wir Ihnen einen sehr guten Hendorf-Sohn anbieten, der sich auch für die Anpaarung auf Kalbinnen eignen dürfte. Hybrid vererbt hohe Leistung und ist deutlich positiv für Fundamente.

Im Unterschied zu ihrem Vater sorgen die Mint-Söhne **Malawi** und **Midwest** für positive Inhaltsstoffe. Sie vererben aber auch die von Mint gewohnte hohe Fitness und ein sehr gutes Exterieur. Listenführer bleibt auch weiterhin **Rolls** (F2C), der sich durch eine enorme Leistungsbereitschaft sowie durch Fitness auszeichnet. Beachten sollte man bei Rolls den Rahmen.

Der Varta-Sohn **Vidal** kommt mit einer exzellenten Eutergesundheit sowie positiver Melkbarkeit daher. Es steht zu erwarten, dass er super Euter mit etwas feineren Strichen macht.

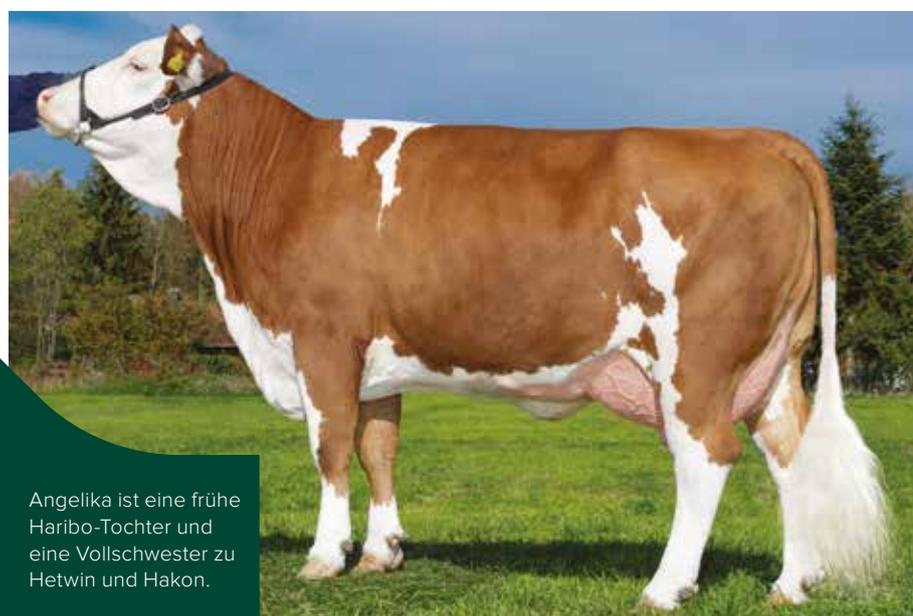
Wanaka ist ein Wattking-Sohn, den man ebenfalls zu den Allroundern zählen kann.

Die Zepter-Söhne **Zefir** und **Zalando** runden unser Fleckvieh-Angebot ab. Zefir punktet mit Milchleistung, Melkbarkeit und Fundamenten, Zalando hingegen mit Fitness und Milchleistung auf hohem Niveau bei positiver Euter- und Fundamentvererbung. Auf den Rahmen gilt es zu achten.

InSire Hornlos

Das InSire-Segment der natürlich hornlosen Bullen bietet ein breites Spektrum an mischerbigen und reinerbigen Bullen. Ein echtes Juwel ist hier **Wookie Pp**, der frei von Mahango Pp-Blut ist.

Sie möchten mehr wissen? Fragen Sie Ihren CRV-Besamungstechniker oder -Verkaufsberater! Natürlich können Sie auch unseren aktuellen Bullenkatalog, die CRV-Homepage www.crv4all.de und unsere App als Informationsquelle nutzen. Die mit **SiryX** markierten Bullen sind auch in gesexter Form verfügbar. Von **Hongkong PP** gibt es auch männlich gesextes Sperma. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg beim Züchten effizienter, gesunder Kühe!



Angelika ist eine frühe Haribo-Tochter und eine Vollschwester zu Hetwin und Hakon.

Foto: Luca Nolli

FLECKVIEH PASST SUPER ZUM BETRIEB

Vor zehn Jahren fing Familie Winter aus Stade, Niedersachsen, an, ihre Milchviehherde von Holstein auf Fleckvieh umzustellen. Gründe dafür waren vor allem die Futterqualitäten am Ort und die eigene Bullenmast.

Noch trägt Vater Friedrich die Verantwortung für den Betrieb, doch Sohn Andreas (32) und Tochter Kerstin (30) werden bei allen betrieblichen Entscheidungen einbezogen. Nach ihrem Bachelor-Abschluss im Fach Agrarwissenschaften versuchte Kerstin sich zunächst in der Wirtschaft. Ein Futtermittelunternehmen stellte sie als Produktmanagerin ein, aber noch in der Probezeit erkannte sie, dass sie hier nicht ihre Erfüllung finden würde. Übergangsweise packte sie zunächst auf dem elterlichen Betrieb mit an, und daraus wurde eine Festanstellung. Heute ist Kerstin für die Bereiche Zucht und Herdenmanagement zuständig. Vor allem die Abwechslung und die täglichen Herausforderungen machen die Aufgabe aus ihrer Sicht so attraktiv. Ihr Bruder Andreas kümmert sich um die Fütterung und die Außenwirtschaft.



Fotos: Jörn Wulff

Dieser 1998 errichtete Stall und der alte Laufstall bieten insgesamt 210 Kühen Platz.

Darüber hinaus bewirtschaftet er einen weiteren Betrieb, auf dem er die Nachzucht aufzieht. Die Arbeiten rund ums Melken teilt Kerstin sich mit ihren Eltern

und einem Angestellten. Kerstin: „Wir melken unsere 220 Kühe in einem Doppel-Achter Fischgrätmelkstand und benötigen pro Melkzeit viereinhalb Stunden. Da ist es einfach unmöglich, jedes Mal im Melkstand zu sein!“ Der Kuhstall ist Baujahr 1998. Aktuell befinden sich darin und in dem alten Laufstall insgesamt 210 Komfort-Liegeboxen und Wasserbetten. Eine Stallerweiterung ist heute wegen der Nähe zur Stadt Stade und der Emissionsbelastungen nicht mehr möglich. Familie Winter mästet die eigenen Bullenkälber und betreibt eine kleine Pferdepension mit acht Boxen.



Alle Kälber bleiben auf dem Betrieb. Die Kuhkälber werden für die Remontierung genutzt oder – sofern der Fleckviehanteil groß genug ist – als tragende Färsen verkauft. Die Bullenkälber mästet Familie Winter selbst.

Die Liebe zum Fleckvieh

Ursprünglich wurden auf dem Betrieb in Stade – wie sollte es denn wohl in Niedersachsen auch anders sein – Holsteinkühe gemolken. Weil ein Teil

des Grünlands regionsbedingt nur extensiv genutzt werden kann und selbst bei einem guten ersten Schnitt eine Silage mit maximal 5,8 MJ NEL herauskommt, ist an eine hohe Milchleistung kaum zu denken. Nachdem Familie Winter bei der Bullenmast mit Fleckviehkreuzungen besonders gute Erfahrungen gemacht hatte – Friedrich Winter hat vor allem der ruhige Charakter seiner Tiere gefallen –, beschloss man vor etwa zehn Jahren, dem Fleckvieh auch im Kuhstall eine Chance zu geben. Man kaufte mehrere reinrassige weibliche Tiere zu und begann mit Verdrängungskreuzung. „Anfangs hatte ich noch darüber nachgedacht, mich auf die Drei-Rassen-Rotationskreuzung einzulassen, aber das erschien mir damals zu zeitaufwendig“, erinnert sich Kerstin Winter. Schon bald verliebte sich die ganze Familie in die Doppelnutzungsrasse: Der Vater war von den Mastbullen begeistert, Tochter und Sohn von der Genügsamkeit der Tiere. „Die ersten Kühe waren etwas schwermelkend, und meine Befürchtung war dass das rassetypisch sein könnte. Heute ist davon nichts mehr zu merken. Die Kühe sind unkompliziert zu handhaben und kommen schnell wieder in die Gänge, wenn ihnen doch einmal etwas fehlt“, schwärmt die junge Landwirtin, die den Rassewechsel noch keine Sekunde bereut hat. Heute werden bereits die dritte und die vierte Generation gemolken, und allmählich nähert man sich in der Blutführung

Kerstin Winter ist auf dem elterlichen Betrieb als Herdenmanagerin angestellt.

auch offiziell dem reinrassigen Fleckvieh. Damit nimmt auch die Streuung ab, die in der zweiten Generation noch recht stark war. Der aktuelle Herdendurchschnitt beträgt 8700 kg Milch mit 4,25% Fett und 3,50% Eiweiß. Angestrebt werden 9500 kg Milch. Die Holsteins brachten es seinerzeit auf 8400 kg, aber seitdem hat sich auf dem Betrieb in Sachen Management sehr viel getan, sodass die Leistungen kaum miteinander vergleichbar sind.

Zusammenarbeit mit CRV

„Mit CRV arbeiten wir seit dem Frühling dieses Jahres zusammen. Davor haben wir viel mit Deckbullen gemacht und hier und da Sperma zugekauft. Es gab aber keine Zuchtorganisation, die uns unseren Vorstellungen entsprechend weiterbringen konnte oder wollte“, erzählt Kerstin. Sie nahm mit dem CRV-Verkaufsberater Jörn Wulf Kontakt auf. Der besuchte kurz darauf die Winters und analysierte gemeinsam mit Kerstin die Ist-Situation. Um den Zuchtfortschritt zu beschleunigen und die Herde homogener zu machen, beschloss Kerstin, das Anpaarungsprogramm SireMatch zu nutzen, mit dessen Hilfe man für alle bedeutenden Milchrasen



in Rein- und Kreuzungszucht fundierte Anpaarungsempfehlungen berechnen kann. Zwei Wochen später kam die CRV-Mitarbeiterin Lena Stockhove zum Einstufen der Rinder und Kühe auf den Betrieb. Danach stellte Jörn Wulf geeignete Fleckviehbullen vor, und nun berechnete SireMatch, welches Tier man mit welchem Vererber anpaaren sollte, damit das von Kerstin Winter definierte Zuchtziel – Langlebigkeit, Gesundheit und Milchleistung – so schnell wie möglich erreicht wird. Dies sind aktuell die CRV-Fleckviehbullen Midwest, Ehsam, Wobbler, Wookie Pp und Wanaka. Und Kerstin, die den entsprechenden Lehrgang absolviert hat, um als Eigenbestandsbesamerin tätig werden zu dürfen, hält sich zu 100% an die Anpaarungsempfehlungen. Ausnahme: Die Kuh ist leistungsmäßig nicht gut genug; dann wird sie mit einem Blauweißen Belgier besamt. Kerstin: „Sobald sich unser Besamungsindex von derzeit 2,1 verbessert, werde ich stattdessen männlich gesextes Fleckviehsperma einsetzen. Dann werden die Gruppen mit den Masttieren homogener.“ Nachzucht für die Remontierung ist genügend vorhanden. Die überzähligen Färsen werden



Alle Trockensteher sind im alten Kuhstall auf Stroh untergebracht.



Zuständig für das Füttern ist der 32-jährige Andreas Winter, der den Betrieb in den kommenden Jahren übernehmen wird. Auf den Futtertisch kommen nur GVO-freie Futtermittel.

tragend als Zuchttiere verkauft, sofern sie einen genügend großen Anteil an Fleckviehblut führen. Alle Färsen mit einem niedrigeren Fleckvieh-Blutanteil werden unbesamt zur Weidemast verkauft. „Tragende Kreuzungstiere kann man nur schwer vermarkten und werden daher gemästet“, erklärt Kerstin Winter.“

Ausblick

Was die Zukunft des Betriebs angeht, ist die Fleckviehalterin zuversichtlich. Die ersten CRV-Kälber kommen um Weihnachten auf die Welt, und mit der Kombination aus Beratung, Anpaarungsprogramm und Top-Genetik fühlt sie sich bei CRV gut aufgehoben. Berater

Jörn Wulf ist überzeugt, dass sich die Leistung und Homogenität der Herde stetig verbessern werden. „CRV ist bekannt für effiziente, gesunde Kühe, und unser Fleckvieh ist noch dazu besonders leistungsbereit und fit. Diese Genetik und die Nutzung von SireMatch werden die Winters ihrem Zuchtziel schnell näher bringen.“ In einigen Jahren wird Friedrich Winter den Hof an Andreas übergeben, und Kerstin wird sich als Angestellte weiter um Zucht und Herdenmanagement kümmern. Der Stall muss modernisiert werden und beispielsweise mit einem neuen Melksystem oder einer automatischen Brunsterkennung ausgestattet werden. Mit dem Fleckvieh hat Familie Winter die ideale Rasse für ihr System gefunden, aber das Potenzial der Herde ist noch lange nicht ausgeschöpft. 

BETRIEBSSPIEGEL



Friedrich Winter, Groß Thun 6, 21680 Stade

Betriebszweige Milchviehhaltung, Bullenmast, Pferdeponen

Bestand 220 Fleckviehkühe plus Nachzucht, 200 Mastbullen

Leistung 8 700 kg 4,25 % F 3,50 % E

Erstkalbealter 32 Monate

Zwischenkalbezeit 430 Tage

Fläche 212 ha, jeweils etwa zur Hälfte Grünland und Ackerland (Mais, Roggen, Weizen)

Fütterung 50 % Grassilage, 50 % Maissilage, Raps und Kraftfutter (GVO-frei)

Aktuelle CRV-Vererber Midwest, Ehram, Wobbler, Wookie Pp und Wanaka



In dem Altgebäude links stehen einige Kühe. Der alte Kuhstall aus den 70er Jahren beherbergt die Trockensteher, und ganz rechts befindet sich der zwanzig Jahre alte Boxenlaufstall.

Foto: Fotos: Jörn Wulf

AUS DEN REGIONEN



TAGUNG FÜR EIGENBESTANDSBESAMER

Wir laden unsere bayerischen Eigenbestandsbesamer-Kunden ganz herzlich zu einer weiteren EBB-Tagung und -Fortbildung ein, die am Dienstag, den 12. Februar 2019, im CRV-Bullenblick an der Station in Rottmoos stattfindet. Den Veranstaltungstag eröffnen CRV-Referenten: Susanne Bayrhof, unsere Verkaufsleiterin Süd, informiert über Neuigkeiten bei CRV. Anschließend stellt Produktmanager Fleckvieh-Genetik Johannes Wolf Fleckviehtiere vor, die effiziente und gesunde Kühe züchten. Danach erläutert Ralf Masbaum, unser Produktmanager Holstein-Genetik, wie man mit Weitblick die Herde verbessert, und Produktmanager Serviceprodukte Bernhard Heitzer komplettiert mit seinem Referat „Wie Outsourcing das Fruchtbarkeitsmanagement verbessern kann“ den CRV-Vortragsblock. Nach dem Mittagessen gehört die Bühne Martina Grill. Die Trainerin von der Andreas Hermes Akademie beleuchtet unter dem Titel „Gute Zeiten, schlechte Zeiten – auch eine Frage der Sichtweise?“ Methoden des Selbstmanagements, die es einem ermöglichen, mit Dingen, die man selbst nicht ändern kann, verantwortungsbewusst umzugehen.



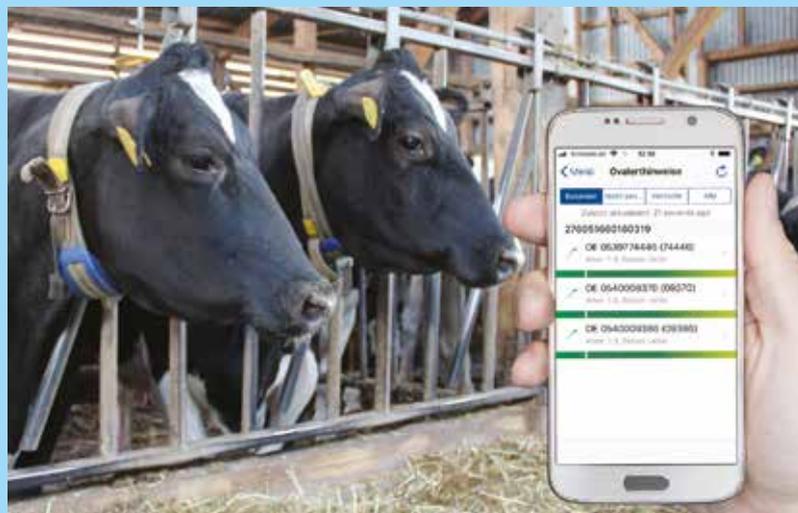
Martina Grill ist eine freiberufliche Trainerin. Work-Life-Balance sowie Selbst- und Zeitmanagement gehören zu ihren Themenschwerpunkten.

Die Teilnahme ist kostenlos, die Anzahl der Teilnehmerplätze ist begrenzt. Bitte melden Sie sich bis zum 7. Februar 2019 auf unserer Website unter crv4all.de/anmeldung an. 



REPROMANAGER: TOP BRUNSTERKENNUNG

Neben der reinen Brunsterkennung können die Systeme von CRV noch viel mehr. Je nach Ausführung werden die Steh- und Liegezeiten, die Laufaktivität sowie die Häufigkeit des Abliegens und Aufstehens gemessen. Zudem können die Häufigkeit und Dauer der Futteraufnahme sowie die Wiederkauaktivität ermittelt werden. Dadurch lassen sich gesundheitliche Abweichungen bereits sehr früh erkennen.



Bei großen Herden empfiehlt sich die Einbeziehung der Komponente Kuhpositionierung, mit deren Hilfe Sie in Echtzeit sehen, wo ein Tier sich gerade aufhält. Die Systeme arbeiten äußerst zuverlässig, und durch ihren Einsatz sparen Sie jede Menge Zeit und Geld. Richtig effektiv wird es, wenn Sie sich für das Managementprogramm CRV-Repromanager entscheiden. Damit können Sie auch über Ihre mobilen

Kommunikationsgeräte das Brunstgeschehen und alle Gesundheitsüberwachungsdaten einsehen, Besamungen erfassen, Anpaarungsempfehlungen aufrufen und alle Informationen zu Trächtigkeitsuntersuchungen festhalten. Außerdem können Sie den CRV-Repromanager völlig problemlos mit verschiedenen Herdenmanagementprogrammen koppeln.

Ihr CRV-Verkaufsberater spricht gerne mit Ihnen darüber, welches unserer Systeme sich am besten für Ihre Managementbedingungen eignet, und zeigt Ihnen, wie sehr sie Ihnen den Arbeitsalltag erleichtern können. 

Der CRV-Repromanager ist webbasiert und kann von allen internetfähigen Geräten aus genutzt werden.

AUS DEN REGIONEN



VOLKMAR SCHLEIDER EMPFIEHLT MAGNET

CRV-Verkaufsberater Volkmar Schleider empfiehlt seinen Kunden in Brandenburg und Sachsen aktuell, den Bullen Delta Magnet einzuzüchten. Magnet stammt aus der Kombination Galore x Titanium x Gibor. Er züchtet robuste, langlebige Kühe. Sein hoher RZM sowie seine Zahlen für Lebensdauer und auch für Futtermittelverwertung versprechen effiziente Töchter. Aber auch im Gesundheitsbereich werden die Magnet-Töchter Anlass zur Freude geben. Seine genomischen Zuchtwerte verweisen auf gesunde Klauen, eine geringe Ketoseanfälligkeit und stabile Fundamente. Darüber hinaus sind sie robotertauglich.



Volkmar Schleider ist unser für Sachsen und Brandenburg zuständiger Verkaufsberater.

Und für die Milcherzeuger, für die das von Bedeutung ist: Magnet vererbt die Beta-Casein-Variante A2A2. Besonders gut ist Magnet jedoch für Milchleistung. Im August 2018 hatte er hier +1729 kg Milch zu bieten. Auch Magnets Mutter spielt leistungsmäßig ganz oben mit. Delta Meissie steht im Stall von Peeters Groep im niederländischen Geel, wo sie Tagesleistungen von bis zu 78,8 kg erbringt und in drei Laktationen 56 860 kg gegeben hat.

Die Töchter von Magnet werden auch in großen Anlagen sehr gut zurecht kommen und den Herdenmanagern viel Freude bereiten. 



Delta Magnet

Foto: Alex Arkink



Delta Meissie ist die Mutter von Magnet.

Foto: Alger Meekma



FREUDE ÜBER SAXOBEAT-KUHKÄLBER



Der CRV-Vererber Saxobeat züchtet Kühe mit enormer Power, Breite in Vorhand und Becken sowie super Körperkondition.

Auf dem Betrieb St. Engelheim Holsteins in Königsmoos in Oberbayern freut man sich über gleich vier quietschfidele Saxobeat-Kuhkälber. Es sind die ersten Nachkommen dieses töchtergeprüften Vererbers auf diesem Betrieb, und einige wenige weitere werden noch hinzukommen. Das Zuchtziel definiert der Betriebsleiter Tobias Lehmeier mit Stärke, Langlebigkeit, Klauengesundheit und Körpertiefe, und da passt Saxobeat aus seiner Sicht sehr gut dazu. Ranger, Fitness, Dazzel, Anreli, Treasure und Fitness sowie die Blauweiße-Belgier-Bullen Rian 22 und Elk 23 sind weitere Vererber aus dem Angebot von CRV, die Tobias Lehmeier aktuell nutzt. Welche Kuh mit welchem Vererber angepaart wird, lässt er sich vom Anpaarungsprogramm SireMatch vorschlagen. 

**SÜD**

NACHMITTAGE FÜR BESAMUNGSKUNDEN

Für sechs Nachmittage im November hatten unsere Besamungstechniker ihre Kunden in den „Bullenblick“ an der CRV-Besamungsstation in Rottmoos eingeladen. Johannes Wolf, Produktmanager Fleckviehgenetik, berichtete über Neuigkeiten aus der Zucht wie zum Beispiel über neu eingeführte Zuchtwerte oder über Auswertungen in Sachen Zuchtfortschritt. Darüber hinaus stellte er aktuelle CRV-Stiere vor, die parallel dazu direkt vor dem Fenster in Lebensgröße präsentiert wurden. Hierbei handelte es sich um Eisbär, Wanaka, Hermelin, Wookie Pp, Honkong PP, Haribo sowie um die in den Außenboxen der Station untergebrachten Stiere Raldi, Wobbler, Mint und Remmel.

Ein weiterer Programmpunkt war ein Vortrag von Veronika Schmid und Georg Dürr über das Anpaarungsprogramm SireMatch. Sie erläuterten den Landwirten, wie man mit bestimmten Einstellungen im Programm noch effizientere, gesunde Kühe züchten kann.

Nach drei Stunden „Zucht-Update“ bei Kaffee und Kuchen endeten die jeweiligen Veranstaltungen. Sprechen Sie Ihren Besamungstechniker an, wenn Sie auch an solch einem Techniker-Nachmittag teilnehmen möchten. 



Johannes Wolf informierte an den Techniker-Nachmittagen über das Zuchtgeschehen und stellte aktuelle Stiere vor.

**NORD**

WAS WURDE AUS DEM VERLOSUNGSKALB?



Dieses Kreuzungsrand haben wir auf der EuroTier 2016 als Kalb verlost. Das Foto wurde etwa zwei Wochen vor der Abkalbung aufgenommen.

Auf der EuroTier 2016 haben wir unter allen CRV-Kunden, die dort auf dem CRV-Stand eine Sperma-Bestellung aufgegeben haben, ein Holstein- und ein Kreuzungskalb verlost. Einer der glücklichen Gewinner war Heinz Dieter Sethmann aus Bremervörde. Weil sein Name zuerst gezogen wurde, durfte er sich ein Kalb aussuchen. Er wählte die Tochter von Nova-PP (HF) aus einer VR Cigar (Schwedisch Rotbunt). „Ich habe mich damals für das Kreuzungstier entschieden, weil ich sicher war, dass ich es über die Jahre hinweg nicht aus den Augen verlieren würde“, erinnert sich der niedersächsische Milchviehhalter. Jetzt ist das Tier seit wenigen Wochen in Milch und gibt rund 25 kg am Tag. Das Euter ist gut, und ganz besonders gut gefallen Heinz Dieter Sethmann die Fundamente sowie der ruhige Charakter des natürlich hornlosen Kreuzungstiers.

Auf dem Betrieb in Bremervörde stehen 160 Kühe, die im Schnitt 9 300 kg Milch mit 4,20 % Fett und 3,40 % Eiweiß geben. 

VIERZIG JAHRE GEMEINSAMER ERFOLG

Die Besamungsstationen CRV Deutschland und Genostar blicken auf eine 40-jährige Zusammenarbeit zurück, die in Umfang und Dauer einzigartig ist. Das haben wir auf der EuroTier gefeiert.

Die gemeinsame Stierprüfung und der daraus resultierende Austausch von Genetik hat die Fleckviehzucht in Deutschland und Österreich nachhaltig geprägt. Ziel der 1978 begonnenen Zusammenarbeit war die Erweiterung der Selektionsbasis durch beiderseitigen Zugriff auf Teilpopulationen des deutschen und österreichischen Fleckviehs. Beide Stationen hatten eine klare Zielsetzung im Zuchtprogramm, wie etwa den Prüfeinsatz und das Angebot geprüfter Spitzenvererber. Dr. Alfons Gottschalk vom BLT Grub und Ing. Hans Wetchy vom Verband NO. Rinderzüchter waren die treibenden Kräfte hinter diesen Bestrebungen. Bei CRV Deutschland – bis 2010 unter dem Namen Meggle firmierend – waren zunächst Dr. Hans Richter und dann Dr. Wolfgang Lampeter als Stationsleiter verantwortlich. Das Tiefgefrieren von Samen war zu dieser Zeit erst seit zehn Jahren üblich.

Zudem war die Vergleichbarkeit der Zuchtwerte unter den Ländern nicht gegeben.

Die Festschrift zum Jubiläum können Sie sich im Internet unter crv4all.de/neues herunterladen.



Fotos: Anika Slábon & Steffen Breidenbach

Vorn im Bild sind Dr. Bianca Lind, Geschäftsführerin BRS, und Martin Stegfellner, Geschäftsführer ZAR, zu sehen. Auf der Jubiläumsfeier im Rahmen der EuroTier 2018 referierten die beiden Geschäftsführer über die aktuelle und die zukünftige Marktsituation für die Holsteinzucht bzw. die Fleckviehzucht. Dahinter stehen (von links) Axel Escher, Geschäftsführer CRV Deutschland, Josef Dengg, Stationsleiter CRV Deutschland, Dr. Josef Führer, Geschäftsführer Genostar, und Peter Stückler, Geschäftsführung Genostar.

Mit der gemeinsamen Stierprüfung unternahm man wesentliche Schritte zu einer Angleichung der Methoden – eine Tatsache, die jedem Züchter bis heute Vorteile bringt. Auch das den Züchtern anscheinend angeborene Misstrauen gegenüber Leistungen in Nachbarpopulationen konnte nach und nach abgebaut werden. Die Zusammenarbeit hatte beachtliche Ergebnisse zur Folge. Insgesamt prüfte man rund 850 Stiere gemeinsam und tauschte Millionen von Samenröhrchen untereinander aus. Daraus ist eine Reihe bedeutender Fleckviehstiere

hervorgegangen, die die gesamte Population positiv beeinflusst haben. In den Bereichen Biotechnologie und Embryotransfer nahm man gemeinsam eine Vorreiterstellung ein. Erfahrungsaustausch und Wettbewerb zwischen den Partnern stärkten die Organisation und Effizienz der Stationen. Die aus der gemeinsamen Prüfung resultierenden Nachkommen-daten bildeten eine wesentliche Grundlage für die gemeinsame Zuchtwertschätzung von Bayern, Baden-Württemberg und Österreich und damit auch einen Baustein für den



CRV und Genostar haben auf der EuroTier jeweils eine Töchtergruppe des Fleckviehstiers Mint ausgestellt, der den beiden Organisationen gemeinsam gehört. Und natürlich wurden beide Töchtergruppen auch gemeinsam auf der TopTierTreff-Bühne präsentiert.

internationalen Siegeszug, den das Fleckvieh seit dem Jahr 2000 erlebt.

Gemeinsame Ziele

„Lasst uns GUTES gemeinsam BESSER machen“ – Das war das Motto von Toni Meggle, einem der Mentoren der Kooperation. Die Zusammenarbeit ist tatsächlich eine Erfolgsgeschichte und ein schönes Beispiel dafür, wie zwei bereits erfolgreiche Organisationen gemeinsam noch erfolgreicher sein können. Die Vorteile der Partnerschaft sind vielfältig: Wir sparen Kosten beim Stiereinkauf und haben Zugang zur deutschen, österreichischen und tschechischen Fleckviehpopulation. Weil die Nachkommen unserer Stiere in

diesen Ländern unter den unterschiedlichsten Bedingungen gehalten und getestet werden, erhalten wir wertvolle Informationen. Auch können wir die Stiere besser auslasten und dadurch die Produktionskosten senken. Aus veterinärhygienischer Sicht führt die Aufteilung der gemeinsamen Stiere auf die Standorte Wieselburg, Gleisdorf und Rottmoos zu einer Risikostreuung. Sollte eine Station einmal aus veterinärhygienischen Gründen nicht in der Lage sein, Samen zu produzieren oder zu handeln, werden die übrigen Standorte diesen Ausfall ausgleichen. Auf diese Weise können wir unseren Kunden auch in „Krisenzeiten“ immer genügend genetisch und qualitativ hochwertigen

Samen anbieten. Als ein Ergebnis des gemeinsamen Stierankaufs und des gemeinsamen Testens der Stiere können wir unseren Kunden beste Fleckviehgenetik zu fairen Preisen anbieten. Und wir sind fest davon überzeugt, dass dies auch in Zukunft der Fall sein wird.

Wegen der großen Bedeutung dieser über Jahrzehnte hinweg beständigen und freundschaftlich geführten Partnerschaft haben wir am Abend des 15. November – und damit genau vierzig Jahre nach dem Ankauf des ersten gemeinsamen Stiers – auf der EuroTier 2018 in Hannover ein Fest gefeiert, an dem rund 150 Gäste teilgenommen haben. 



Am 15. November 1978 haben CRV und Genostar den ersten gemeinsamen Vererber angekauft. Weil das 40-jährige Jubiläum auf den EuroTier-Freitag fiel, organisierten wir eine Standparty, zu der rund 150 geladene Gäste kamen.

AUS DEN REGIONEN



FRUCHTBARKEITSSERVICE FERTIPLAN

Bereits seit mehreren Jahren lässt Tobias Wirtz aus dem rheinland-pfälzischen Pintesfeld die Fruchtbarkeit seiner Herde untersuchen, und seit zwei Jahren nutzt er dafür den



Tobias und Eva Wirtz aus Pintesfeld mit den Kindern Elina und Thilo.

CRV-Fruchtbarkeitsservice FertiPlan. „Besonders gut gefällt mir an FertiPlan, dass die Untersuchungen regelmäßig durchgeführt werden. So weiß ich immer, wie es um die Fruchtbarkeit in meinem Stall bestellt ist“, betont der Eifeler. Alle drei Wochen kommt die FertiPlanerin und Tierärztin Dr. Sarah Kasel auf den Betrieb und untersucht alle Tiere, die Tobias Wirtz ihr vorstellt. Dabei handelt es sich um Tiere, die gerade abgekalbt haben, die auf Trächtigkeit untersucht werden sollen, die nicht tragend werden oder die unsauber sind. So kommen bei Tobias Wirtz je Besuch rund 30–40 Tiere zusammen. Diese werden zunächst fixiert und dann von der Tierärztin per Ultraschall untersucht. Der Landwirt notiert währenddessen die Befunde sowie etwaige Handlungsempfehlungen. Was Fruchtbarkeit betrifft, herrscht dann wieder für drei Wochen Klarheit.

Die Durchschnittsleistung der Herde beläuft sich derzeit auf 9 845 kg Milch mit 4,15 % Fett und 3,61 % Eiweiß. Damit ist Tobias Wirtz zufrieden. Die Nutzungsdauer wird momentan mit Hilfe des Anpaarungsprogramms SireMatch gepuscht. Aktuell gehen die Kühe mit einer durchschnittlichen Lebensleistung von 33 000 kg Milch ab. 



STÄRKER GEFRAGT: MILCHINHALTSSTOFFE

In der Bevölkerung findet offensichtlich seit einiger Zeit ein Umdenken statt: Fett wird wieder wertgeschätzt. Generell gewinnen die Milchhaltsstoffe an Bedeutung, und das spiegelt sich entsprechend in der Vergütung durch die Molkereien wider. Für Milchviehhalter ist es jetzt wieder attraktiv, „dicke Milch“ zu produzieren. Daher wird sich aller Voraussicht nach im April die Gewichtung von Fett zu Eiweiß im Realtivzuchtwert Milch (RZM) ändern. Lag das Verhältnis bisher bei 1:4, soll es dann auf 1:2 angepasst werden. CRV-Kühe sind seit jeher für ihre inhaltsstoffreiche Milch bekannt. Die Zahlen aus dem Geschäftsjahr 2017/2018 bestätigen das. In diesem Zeitraum lag die durchschnittliche Lebensleistung der abgegangenen niederländischen Herdbuchkühe bei 30 343 kg Milch mit 4,35 % Fett und 3,57 % Eiweiß!

Aktuelle Inhaltsstoffspezialisten unter den CRV-Vererbern sind beispielsweise Monaco (+0,41% F, +0,30% E), G-Force (+0,27% F, +0,23% E) und Jacuzzi (+0,63% F, +0,23% E), um nur drei von vielen zu nennen. (Stand: Zuchtwertschätzung vom August 2018) 



Quelle: milchrind, Ausgabe 4/2018

ALLE

HERZLICH WILLKOMMEN IM CRV-TEAM!

Gleich drei junge Damen bereichern unser Team: zwei im Außendienst und eine im Bereich SireMatch. Nach intensiver Einarbeitung werden die drei sich persönlich bei ihren Kunden vorstellen. Wir möchten Sie hier schon einmal mit unseren „Neuen“ bekannt machen. 📍

Kim-Juelie Zimmer, Verkaufsberaterin Schleswig-Holstein Mitte



Kim-Juelie Zimmer verstärkt das bereits zweiköpfige CRV-Verkaufsteam in Schleswig-Holstein. Sie kommt aus Passade im Landkreis Plön, ist 25 Jahre jung und hat an der Universität Kiel vor kurzem ihren Masterabschluss im Fach Nutztierwissenschaften gemacht. Während des Studiums hat Kim auf einem Milchviehbetrieb gearbeitet, und auf die ausgeschriebene Stelle hat sie dann eine gute Freundin aufmerksam gemacht. Neben der Arbeit verbringt sie gerne Zeit mit ihren Freunden und mit ihren Tieren: einem Pferd und einem Hund.

T: 0171 – 86 56 686 • M: kim-juelie.zimmer@crv4all.de



Kim-Juelie Zimmer

Verkaufsberaterin
Mobil: +49 (0)171-8656686
kim-juelie.zimmer@crv4all.de



CRV Deutschland GmbH
Osterdammer Str. 47
49401 Damme
Tel.: +49 (0)5491-99979-0
Fax: +49 (0)5491-99979-10
www.crv4all.de



Anja Schlöter

SireMatch
Mobil: +49 (0)171-2399956
anja.schloeter@crv4all.de



CRV Deutschland GmbH
Osterdammer Str. 47
49401 Damme
Tel.: +49 (0)5491-99979-0
Fax: +49 (0)5491-99979-10
www.crv4all.de

Anja Schlöter, Anpaarungsprogramm SireMatch



Mit Anja Schlöter konnten wir einen tollen Ersatz für Lena Stockhowe gewinnen, die bisher das CRV-Anpaarungsprogramm außerhalb Bayerns betreut hat, gegenwärtig ein Kind erwartet und demnächst in Mutterschutz bzw. Elternzeit gehen wird.

Die 28-jährige Anja kommt aus Unna in Nordrhein-Westfalen und hat an der Fachhochschule Soest Agrarwirtschaft studiert. Anschließend war sie zunächst als Herdenmanagerin und danach bei der RUW in der Vertriebsberatung tätig. Zu ihren liebsten Hobbys zählt das Reiten auf dem eigenen Pferd.

T: 0171 – 23 99 956 • M: anja.schloeter@crv4all.de

Vanessa Jahn, Verkaufsberaterin Niedersachsen West



Leider hat es eine ganze Weile gedauert, aber nun haben wir mit Vanessa Jahn eine Kollegin gefunden, die alle Voraussetzungen mitbringt, um unsere Kunden in Ostfriesland kompetent beim Erreichen ihrer Ziele unterstützen zu können.

Die 25-Jährige kommt aus Niedersachsen, genauer gesagt aus dem ostfriesischen Uplengen. Vanessa ist gelernte Landwirtin und hat darüber hinaus erfolgreich eine kaufmännische Ausbildung absolviert. Ihre Freizeit verbringt sie vorzugsweise auf dem Motorrad und mit Fotografieren.

T: 0151 – 17 21 91 28 • M: vanessa.jahn@crv4all.de



Vanessa Jahn

Verkaufsberaterin
Mobil: +49 (0)151-17219128
vanessa.jahn@crv4all.de



CRV Deutschland GmbH
Osterdammer Str. 47
49401 Damme
Tel.: +49 (0)5491-99979-0
Fax: +49 (0)5491-99979-10
www.crv4all.de

KÜHE FÜR DIE LERNSTICHPROBE

Die genomische Selektion ist in der Fleckviehzucht mittlerweile fest verankert, und im Rahmen verschiedener Projekte wird gegenwärtig an der Weiterentwicklung der Zuchtwertschätzung gearbeitet.

Die Anzahl der durchgeführten Genotypisierungen ist im letzten Jahr bei den männlichen Selektionskandidaten für die KB noch einmal um über 16 % auf 13 800 Typisierungen in Deutschland und Österreich gestiegen. Wesentlich deutlicher ist der Anstieg bei den weiblichen Tieren. Hier wurden in den letzten zwölf Monaten mit knapp 12 500 Genotypisierungen mehr als 2,5 Mal so viele Tiere genomisch untersucht wie im vorhergehenden Jahreszeitraum. Neben diesen im Rahmen der GS-Routine beauftragten Genotypisierungen wird an der Weiterentwicklung der genomischen Zuchtwertschätzung gearbeitet. Als Ziele stehen hier im Vordergrund:

1. Steigerung der Vorhersagequalität und damit der Sicherheit von genomischen Zuchtwerten

Die Anzahl von nachkommengeprüften Bullen für die aktuelle Bullenlernstichprobe ist beim Fleckvieh beschränkt. Im Vergleich zu der Lernstichprobe bei den Holsteins (>30 000 Bullen) hat das Fleckvieh mit ca. 10 000 nachkommengeprüften Bullen einen Wettbewerbsnachteil, der sich auch in niedrigeren Sicherheiten der genomischen Zuchtwerte widerspiegelt. Durch die Aufnahme von Kühen in die Lernstichprobe kann die Sicherheit der genomischen Zuchtwerte deutlich gesteigert werden. Dabei sollte möglichst von allen jungen Besamungsbullen der letzten Jahrgänge eine zufällige Auswahl von Töchtern für die Lernstichprobe



Foto: Stephan Häuser

„Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit“: Der Spitzenbulle Mint wurde erst mit Hilfe der genomischen Zuchtwertschätzung „entdeckt“. Seine Gene bringen allen Betrieben einen wirtschaftlichen Zugewinn.

gewonnen werden. Hieraus wird sofort verständlich, dass die im Rahmen von Zuchtprogrammen genotypisierten weiblichen Tiere hierzu nicht ohne Einschränkungen geeignet sind.

2. Aufbau von Kuhlernstichproben für neue Merkmale

Allerorten hört man den wichtigen Wunsch nach einer züchterischen Bearbeitung von neuen Merkmalen, wie die Gesundheitsmerkmale, Klauenkrankungen bis hin zu Verhaltens- und Tierwohlmerkmalen. Die Grundlage zur Etablierung von Zuchtwertschätzverfahren für diese Merkmale ist die Erfassung der Merkmale an den Tieren. In den meisten Fällen wird es nicht möglich sein, eine flächendeckende

Leistungsprüfung für diese Merkmale zu etablieren. Die Genotypisierung von Kühen, an denen die Phänotypen erhoben werden, kann hier eine Lösung bringen, sodass man mit entsprechenden Kuhlernstichproben auch für neue Merkmale nach einer vertretbaren Zeitspanne Zuchtwerte zur Verfügung hat, die man in der Selektion auch sinnvoll einsetzen kann.

Aktuelle Entwicklungsprojekte

Um die beiden oben genannten Ziele zu erreichen, wurden bereits einige Projekte im nahen Umfeld begonnen. Im Holsteinbereich läuft das Projekt Kuhvision in Deutschland aktuell schon im dritten Projektjahr, und es gibt dort bereits über 200 000 genotypisierte weibliche Tiere. Neu ist das Projekt

Fleckvieh-Zuchtprogramm

gZWS Entwicklung Dienstaufgabe LfL (Verbund DE-AT & andere Projekte)

Bullenmodell

Genotypisierung:
50 Töchter für jeden
Jungvererber
15 000 Töchter/Jahr

Standardmerkmale

Kandidaten

Genotypisierung:
7 500 männliche
Kälber/Jahr

Selektion 1:25
=> 300 KB-Bullen

Betriebsmodell

150 Betriebe mit Gesund-
heitsdatenerfassung

Genotypisierung von
weiblichen Tieren

Standardmerkmale und
neue Merkmale

Abbildung: Konzept des Verbundprojektes „FleQS“ für Fleckvieh in Bayern mit den drei Säulen: Bullenmodell, Betriebsmodell und die integrierte Säule der männlichen Kandidatentypisierung.

FoKUHs in Österreich, das nach dem gleichen Prinzip der Betriebsgenotypisierung mit gleichzeitiger Erfassung von Gesundheitsphänotypen bis hin zu Klauenerkrankungen konzipiert ist und somit mit seinen Projektschwerpunkten die oben formulierten Ziele bearbeiten wird. Im Rahmen von FoKUHs werden alle drei Hauptrassen in Österreich einbezogen, und in dem erst kurzen Projektzeitraum seit Juni 2018 wurden knapp 9 500 weibliche Fleckviehtiere genotypisiert. In Baden-Württemberg ist ebenfalls seit kurzem ein Fleckviehprojekt am Start, in dessen Rahmen 20 000 weibliche Fleckviehtiere in den kommenden drei Jahren genotypisiert werden sollen. Die Arbeiten an den Zuchtwertschätzstellen des Zuchtwertschätzteams Deutschland–Österreich zur Integration der Kühe in die Lernstichproben der genomischen Zuchtwertschätzverfahren laufen parallel auf Hochtouren, sodass in den nächsten Jahren genomische Zuchtwerte „der neuen Generation“ auch an die in den Projekten teilnehmenden Organisationen und Landwirte zurückfließen können.

Ausblick beim Fleckvieh in Bayern

Für die Durchführung eines sogenannten Betriebsmodells entsprechend den

oben skizzierten Projekten wäre es erforderlich, dass Betriebe viele Töchter von möglichst vielen Jungvererbern aktuell schon im Viehbestand haben. Die seit Jahren vorherrschenden niedrigen Jungvererberanteile im gehörnten Bullensegment (Mittel in Bayern: 30–35 %) bedeuten für Bayern, dass ein hoher Anteil von Altbullen-Töchtern bei der Genotypisierung von ganzen Betrieben mitfinanziert werden muss. Hinzu kommt, dass die Erfassung von Gesundheitsmerkmalen im Rahmen von ProGesund in einigen Regionen sehr verhalten angenommen wird. Damit liegen keine guten Startvoraussetzungen für ein alleiniges Betriebsmodell zur Kuhlernstichprobe vor, in dem bei genotypisierten Kühen auch gleichzeitig Gesundheitsphänotypen erhoben werden können. Aus diesem Grund setzen die aktuell geplanten Projektkonzepte für Bayern auf eine Mischung aus Betriebsmodell und sogenanntem Bullenmodell. Im Rahmen des Bullenmodells wird gezielt eine bestimmte Anzahl Töchter von allen jungen Besamungsbullen genomisch untersucht. Idealerweise liegen für diese Töchter Informationen zu den konventionellen Leistungsmerkmalen Milch, Zellzahl, Melkbarkeit und Fitness (Kalbeverlauf, Fruchtbarkeit)

und auch zu Exterieurmerkmalen vor. Die Durchführung ähnelt einem Nachkommenprüfkonzept, wie es seit langer Zeit bei der Leistungsprüfung Exterieur (lineare Beschreibung) durchgeführt wird. Die aufwendig erhobenen Daten der linearen Beschreibung können durch die Genotypisierung der selben Tiere quasi noch einmal aufgewertet werden. Der Aufbau einer Kuhlernstichprobe für Fleckvieh in Bayern erscheint über eine Mischung der Ansätze zum Betriebs- und Bullenmodell möglich, und entsprechende Konzeptplanungen für ein Verbundprojekt liegen vor. Das StMELF Bayern hat bereits Mittel für ein entsprechendes Projekt zugesichert, sodass es in den nächsten Wochen an allen bayerischen Organisationen der Fleckviehzucht liegt, einen dementsprechenden detaillierten Projektplan mit Leben zu füllen. 

Dies ist eine gekürzte Version der Veröffentlichung „Genomische Selektion: Darum braucht's Kühe für die Lernstichprobe!“ von Dr. R. Emmerling und K.-U. Götz, LfL Institut für Tierzucht, Grub; Nov. 2018

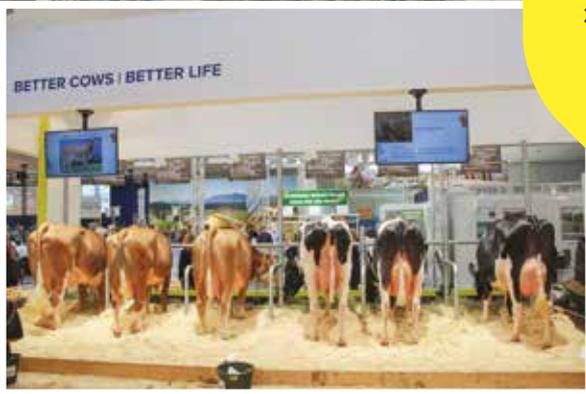
Die Originalfassung finden Sie im Internet auf unserer Website unter crv4all.de/neues



1



2



3



4



5



6



7



8

Unsere EuroTier 2018!

1 Das CRV-Team auf der EuroTier 2018! 2 Zum 40-jährigen Jubiläum der Partnerschaft mit GenoStar fand am EuroTier-Donnerstag auf dem CRV-Stand eine Party statt, und auch die Tierpfleger waren entsprechend gekleidet. 3 Die Töchtergruppen von Mint und Chevrolet konnte man am Messestand begutachten ... 4 ... und mehrmals täglich auch auf der TopTierTreff-Bühne. 5 Kühe und Tierpfleger machen sich bereit für ihren Auftritt auf der Bühne. 6 Wir bedanken uns bei den zahlreichen Besuchern, die die EuroTier wieder zu unserem Jahres-Highlight gemacht haben. 7 Die Gewinner unserer Herbstverlosung bekamen ihre Preise auf der EuroTier überreicht. Ein E-Bike ging an den Betrieb Agrarprodukte Oschätzchen eG in Oschätzchen, ... 8 ... das andere an Birte und Jens Otte aus Schuby. Herzlichen Glückwunsch!

BETTER COWS | BETTER LIFE